Amtliche Bekanntmachungen.

Die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Statsjahr 1888/89 liegt bis zum 25. März dss. Js. in der städtischen Steuer-Receptur zur Einsicht der Betheiligten aus.

Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen binnen 3 Monaten vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in diesem Blatte bei dem Königlichen Forstschreibungs-Beamten, Rechnungsrats Burchhardt hierselbst, Uleſtraße Nr. 5 schriftlich angebracht werden.

Halle a. S., den 6. März 1888.

Der Magistrat.

Die Aufnahme der **schulpflichtigen evangelischen** Kinder in die hiesigen städtischen Elementarschulen findet in diesem Jahre

am 23. und 24. März

statt und zwar:

1. für die **Knaben-Bürgerschule** von 8 — 12 Uhr Vormittags im Volksschulgebäude, alte Promenade Nr. 13, durch Herrn **Rektor Marschner;**
2. für die **Mädchen-Bürgerschule** von 8—12 Uhr Vormittags in der Bürgermädchenschule, große Steinstr. Nr. 42 a durch Herrn **Rektor Steger;**
3. für die **Volksschulen:**
   a) Freitag, den 23. März, Vormittags 8—1 Uhr nur für die **Neumarkt-Schule;**
   b) Freitag, den 23. März Nachmittags 3—5 Uhr nur für die **Schule in der Liebenauerstr.;**
   c) Sonnabend, den 24. März, Vormittags 8—1 Uhr nur für die **Glaucha-Schule;**
   d) Sonnabend, den 24. März, Nachmittags 3—5 Uhr nur für die **alte Volksschule.**

Alle Anmeldungen für die Volksschulen finden für **Knaben und Mädchen** in der **Glaucha-Schule** (Taubenstraße 12) durch Herrn **Rektor Dr. Wohlrabe** statt.

Bei der Anmeldung sind der **Tauf-** und der **Impfschein** vorzulegen. Schulpflichtig ist jedes Kind, welches das **fünfte** Lebensjahr zurückgelegt hat.

Die betreffenden Eltern werden in allem Ernst darauf aufmerksam gemacht, daß sie straffällig werden, wenn sie ihre schulpflichtigen Kinder ohne ausreichende Veranlassung von der Schule fern halten.

Halle a. S., den 6. März 1888.

Die Schulkommission.

Im Betreff des am 21. und 22. dss. Mts. auf dem hiesigen Roßplatze stattfindenden Kram- und Viehmarktes wird für die betheiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verlosung der Marktstände für Karoussels, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden, Kaffeezelte und die Buden der Schmalzkuchenbäcker

am Montag, den 19. März cr.

und für die andern Handelsleute

am Dienstag, den 20. März cr.

Vormittags von 9½ Uhr ab, auf dem Roßplatze stattfindet.

Vor der Verloosung und zwar von Morgens 7½ Uhr ab haben die betreffenden Gewerbetreibenden unter Vorlegung ihres Gewerbescheines sich zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines bei den in der Polizei-Wachtbude auf dem Roßplatze befindlichen Beamten zu melden.

Halle a. S., 8. März 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

In hiesiger Königlicher Strafanstalt sollen

Freitag den 16. d. M. v. Vorm. 9 Uhr ab

verschiedene ausrangirte Gegenstände und alte Materialien als: leinene, baumwollene, wollene und Tuchlumpen; Weberei- und Papier-Abfälle; altes Eisen, Zinkblech, Glas, alte Kleider und Mobilien pp. öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Halle a. S., den 9. März 1888.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Tages-Chronik.

* Der Kronprinz Wilhelm kehrte gestern Vormittag bald nach 11 Uhr aus dem Königl. Palais nach dem Schlosse zurück, nachdem er nach dem erfolgten Ableben des Kaisers noch bis um diese Zeit dort verweilt hatte. Die Kronprinzessin hatte sich etwas früher zurückgezogen.

* Den Truppen der Berliner Garnison ist gestern unter präsentirtem Gewehr mitgetheilt worden, daß der Kaiser entschlafen ist. Eine Vereidigung der Truppen findet vorläufig noch nicht statt, da erst die erforderlichen Befehle des Kaisers Friedrich III. abgewartet werden müssen.

* Der Gottesdienst im Sterbezimmer. Im Sterbezimmer des Kaisers Wilhelm versammelte sich am gestrigen Abend 7 Uhr zu einer kurzen Trauerfeier die gesammte kaiserliche Familie. Die Leiche des hohen Verstorbenen lag noch ganz so wie am Vormittage, die Brust mit einem Kruzifix geschmückt und in der Rechten ein Elfenbeinkreuz. Die bis zur Brust heraufreichende weiße Decke hatte die Großherzogin von Baden mit den schönsten losen Blumen belegt. Feierliche Stille herrschte, als der Oberhofprediger D. Kögel das Wort ergriff, zunächst einige Bibelstellen verlas und diesen eine kurze Ansprache folgen ließ, in welcher er den Abschied des Kaiserpaares von einander betonte, wie die tiefgebeugte kaiserliche Wittwe im Scheidemoment die Hand ihres abgeschiedenen Gemahls fest umschlungen gehalten habe. Die Feier war von keinerlei Gesang begleitet, dagegen findet am heutigen Sonnabend Vormittag 11½ Uhr eine zweite Trauerfeier statt, bei welcher der königliche Domchor singen wird. Diese Feier wiederholt sich auch am Sonntag um dieselbe Zeit.

* In der vergangenen Nacht fand die vorläufige Aufbahrung der sterblichen Hülle des Kaisers in dem Waffensaale seines Palais statt. Hier wird er, ehe er das Haus, in welchem er mehr als ein halbes Jahrhundert gelebt, verläßt, noch einige Tage, umgeben von den Fahnen aller Berliner Regimenter, den Zeichen seines soldatischen Ruhmes, zubringen. Die Aufbahrung wird eine großartige sein. Unaufhörlich trifft reichster Blumenschmuck ein, die Fülle köstlichster Rosen, die unter düsterm Flor hervorlugen. In diesem Saale wird auch Sonnabend Vormittag 11½ Uhr wieder Trauergottesdienst stattfinden.

* Kaiser Friedrich. Als unser Kronprinz vor einigen Jahren seinem schlesischen Dragoner-Regimente sein Reiter-Portrait in der Uniform des Regiments schenkte, ließ er in die den Rahmen schmückende Krone ein F. schnitzen. Die Annahme des Namens seines glorreichen Vorfahren als Symbol seiner Regierung stand also bei ihm schon lange fest. Die Fahnen und Standarten der Berliner Regimenter kommen, nachdem sie zum Schwur abgeholt sind, in das Palais des Kaisers Friedrich. Zur Aufnahme derselben ist das Parterre-Zimmer linker Hand bestimmt.

* Das Palais des Kaiser Friedrichs wird mit großer Hast in Stand gesetzt. Alle Fenster waren des Tages über geöffnet, überall sah man säubernde und lüftende Gestalten. Ebenso wird in Charlottenburg alles in Bereitschaft gesetzt. Wie verlautet, wird Kaiser Friedrich Berlin bei seiner Ankunft nicht berühren, sondern sich direkt nach Charlottenburg begeben. Die Ankunft erfolgt Sonntag Abend in vorgerückter Abendstunde.

* Der Kaiser hat dem Vernehmen nach befohlen, daß seine Leiche in der Schloßkapelle ausgestellt und dann im Mausoleum von Charlottenburg beigesetzt werden soll.

* Die Kaiserin-Wittwe ist angegriffen, aber gefaßt. Mit dem Gedanken an den Eintritt eines solchen Ereignisses hatte sie sich schon lange vertraut gemacht.

* Die Landestrauer. Nach dem in Giltigkeit gebliebenen § 1 des Trauer-Reglements vom 7. Oktober 1797 haben beim Ableben des Königs, der Königin und einer verwittweten Königin von Preußen der Hof und die Kollegien sechs Wochen lang zu trauern, Musik und Schauspiele werden acht Tage lang eingestellt. Die Glocken werden Mittags von 12 bis 1 Uhr vierzehn Tage lang geläutet. In den Kanzleien wird sechs Wochen lang schwarz gesiegelt, dagegen soll das Papier am Rande oder Schnitte nicht mehr schwarz gefärbt werden.

* General Graf Blumenthal. Wie die „Magd. Zeitung" aus sicherer Quelle erfährt, ist die Nachricht des „Deutschen Tageblattes", daß Se. Exzellenz der General der Infanterie und Chef des IV. Armeekorps, Graf Blumenthal, seinen Abschied eingereicht habe, unrichtig. Graf Blumenthal denkt gar nicht daran, unter den jetzigen Ver-

---

Des Kaisers Todestag.

(Orig.-Correspondenz.)

[Nachdruck verboten.]

Berlin, 9. März, Abends.

Eine unheilvollere Nacht wie die verflossene hat kaum vorher Berlin durchgemacht — ein dumpfer, drückender Bann lag seit gestern über der Stadt, und wenn es ihm an einer erhebenden Seite nicht fehlt, so ist es das allgemeinste tiefste Mitempfinden, welches die gesammte Bevölkerung durchbebt und welches sich auf Schritt und Tritt tiefergreifend zeigt. Welch' ein herzzerreißendes, bewegendes Schauspiel gestern Abend vor dem kaiserlichen Palais! Unzählbare Tausende drängten heran, massig, schwarz, immer auf's neue sich ergänzend, stundenlang ausharrend in Regen, Wind und Wetter, immer wieder leise, gedämpft fragend: Wie geht es dem Kaiser? — Und mit welcher Seligkeit wurde jeder Hoffnungsschimmer aufgegriffen, wie lechzte man nach einem beruhigenden Wort, nach einer befriedigenden Antwort, mit welchem tiefen Glücksgefühl vernahm man, daß die unseligen Extrablätter mit der Todesnachricht falsch gewesen, wie schob man sich heran zu dem an der Hinterfront des Palais angeschlagenen letzten ärztlichen Bulletin, und aus befreitem Herzen entrang sich der Ruf: Er lebt, der Kaiser, er ist uns noch erhalten.

Finster, trübe, verhängnißvoll schied der gestrige Abend von uns und der neue Tag brach nicht freundlicher an. Was wird er uns bringen, was wird er uns vielleicht schon sagen? Spät in vertrautem Kreise sitzend, hatte man noch erfahren, daß die um den greisen Herrscher beschäftigten Aerzte nicht alle Hoffnung aufgegeben, wenn sich ein kräftigender, längerer Schlaf einstellte, man hatte vernommen, daß der Kaiser aus langer Ohnmacht erwachend, sich gegen 8 Uhr etwas besser gefühlt, daß er sogar um seine Umgebung besorgt gewesen und den Oberhofmarschall gefragt, ob er denn schon zu Abend gegessen, vielleicht, o wie sehnsüchtig erhoffte man es, würde er auch diesmal die Krisis überwinden.

Früher als sonst erwachte heute Berlin — wenn es überhaupt diesmal Ruhe gefunden! Aber der sonst die ersten Morgenstunden der Residenz begleitende Lärm fehlte, gedämpft nur klang das Geräusch des erwachenden Lebens in die Wohungen hinein, aber nun horch', schrille Rufe, von fernher nur das eine Wort verständlich: „Neuestes!" „Neuestes!" — o wie trampfte sich da das Herz zusammen, wie stockte der Athem, wie lauschte das Ohr auf die nähertönenden Stimmen, Gott sei gedankt, das Schlimmste ist es nicht, die entsetzliche Spannung weicht: „Neuestes über das Befinden des Kaisers!" vernimmt man jetzt deutlich. Aber wer kann es in den beengenden vier Wänden aushalten, hinaus in das Freie, hin zu den Linden! Wie verändert die Straßen aussehen, wie dichtgedrängt sich die Menschen hinschieben, dem gleichen Ziele zu — und um uns fortwährend das Geschrei der Extrablätter-Verkäufer und mit uns das Gefühl einer lähmenden, die Schritte hemmenden Bangigkeit! Augen und Ohren scheinen feiner wie sonst zu empfinden, die geringste Kleinigkeit fällt uns auf und erschreckt uns, hin- und herüber, zwischen gänzlich Unbekannten, fliegen die Fragen, hastig, theilnahmsvoll, erregt: „Wie geht es dem Kaiser?" Und wie beseligt uns jede zufriedenstellende Antwort, selbst wenn sich leise Zweifel in ihre Glaubwürdigkeit mischen.

Vorwärts, vorwärts nur, kurz vor neun Uhr ist es und wir haben sie gleich erreicht, die „Linden". Da ragt es nun vor uns auf, das schmucklose Heim des theuren Herrschers, in weitem Karree ist es von Schutzleuten abgesperrt, sie haben heute bequemen Dienst, Jeder folgt ihnen, Keiner überschreitet die angegebene Grenze, obwohl viele Tausende hier in dumpfem Schweigen versammelt sind. Ach, wenn Wünsche, wenn Blicke helfen könnten, dann würde jetzt der geliebte Herr an dem gewohnten Eckfenster erscheinen und würde die jubelnden Grüße des Volkes entgegennehmen.

Da — was ist das: „todt", „gestorben", heimlich, verstohlen rauscht es durch die Menschenmauern und macht uns erbeben, und nun immer deutlicher und immer vernehmlicher: „Der Kaiser ist todt, er ist soeben gestorben!" — Nein, wir können, wir wollen es nicht glauben, auch gestern war das gleiche Gerücht ein falsches — Offiziere kommen aus dem Palais, einige Generale und Adjutanten, man umringt sie, man stürmt auf sie ein, hunderte sind um jeden Einzelnen versammelt, ja, es ist wahr, thränenerstickte Stimmen sagen es uns, der Kaiser ist todt, um halb neun Uhr ist er entschlafen.

Mit Windeseile fliegt die Kunde durch die Millionenstadt, überall noch auf Unglauben stoßend, es kann, es darf nicht sein, Nahestehende stürzen auf uns zu: „ist es wahr, ist der Kaiser todt?" — „Ja, es ist wahr!" — „O unser guter, guter Kaiser, was soll aus uns werden!" Schon schallen wieder die Laute der Unglücksraben heran: „Neuestes, Neuestes!" „Tod Sr. Majestät des Kaisers!" dumpf dröhnen die Kanonen dazwischen, traurig, wehmüthig wehen plötzlich auf allen Staatsgebäuden, auf den Palais und den Gesandtschaftshotels die Fahnen auf Halbmast, kaum ist auf den Straßen durchzudringen, dabei kein Lärm, kein Hasten, kein tosendes Gewirr wie sonst. Immer dichtere Menschenmassen ergießen sich in die Hauptverkehrsadern, in engen Knäuels schieben sich jetzt die Schulkinder, meist mit verweinten Augen, dazwischen, von den Häusern wallen umflorte und schwarze Fahnen herab, viele Läden sind geschlossen, andere haben in den Schaufenstern rührende Decorationen aufgestellt, aus den Putzgeschäften ist jede helle Farbe verschwunden, nur schwarze Stoffe sind sichtbar und werden im Nu ausverkauft. Auch der Himmel trauert, Regenschauer auf Regenschauer sendet er herab, aber trotzdem wird das Gedränge immer ärger, die überall angeschlagenen schwarzgerändterten Bekanntmachungen des Staatsministeriums werden belagert, Einer liest dem Anderen die tiefempfundenen Worte vor, und als ergreifendstes Echo erdröhnen jetzt um die Mittagsstunde die Glocken von sämmtlichen Kirchen.

Nur schwer ist in den besuchteren Lokalen ein freies Plätzchen zu finden, ein Gesprächsthema kommt nur auf und läßt Alle an der Unterhaltung betheiligen: der Kaiser. Man hört, daß sein Hinüberschlummern ruhig und schmerzlos war, um halb zwei Uhr wurde der Schlaf sehr unruhig, um vier Uhr fand sich der Hofprediger Kögel ein, der mit den Angehörigen der Königlichen Familie und den Aerzten, dem Reichskanzler, dem Grafen Moltke, den höchststehenden Militärs und Staatswürdenträgern am Kaiserlichen Sterbebette verweilte. Nachdem der Tod eingetreten war, sollen sich Seitens der ergrauten Generale und der nächsten Dienerschaft die schmerzlichsten Szenen abgespielt haben. Jetzt ist der Kaiser, den eine Stunde nach seinem Ende auf Wunsch der Kaiserin Anton von Werner zeichnete, in halbsitzender Stellung zwischen brennenden Kandelabern aufgebahrt, das Antlitz zeigt einen rührend-friedlichen Zug, die Hände sind auf der weißen Decke gefaltet. Morgen soll die Ueberführung nach dem Dome stattfinden, dort wird der bisherige Kronprinz, unser neuer Kaiser Friedrich III., seinen Vater wiedersehen!" —

Paul Lindenberg.

Kleine Mittheilungen

Aus Hallischen Dichterkreisen.

In schwerer Zeit.

Deutscher Aar, in tiefstem Bangen
Lenk' hernieder deinen Flug,
Selig ist er heimgegangen,
Der des Reiches Krone trug.
Nun so risch in Nacht verglommen
Dieses Hauptes Glorienschein,
Hüllt den Flug, den du genommen
Ahnungsschweres Dunkel ein.

Senke dich auf linden Schwingen
Zu der Kaiserburg herab,
Ihm den letzten Gruß zu bringen,
Der uns unser Alles gab.
Tausend Thränen thauen nieder,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880311020/fragment/page=0001

hältnissen erst recht nicht, seinen Abschied zu fordern. Dieselbe Nachricht tauchte schon einmal vor etwa Jahresfrist auf und machte damals die Runde durch alle Zeitungen, ohne sich zu bewahrheiten.

* Die Schwester des hochseligen Kaisers, Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, welche vor einigen Tagen das 85. Lebensjahr vollendet hat, ist plötzlich schwer erkrankt. In Folge dieser Nachricht sind auch die Großherzogin Marie von Mecklenburg und deren Tochter Elisabeth, welche am Mittwoch nach Berlin gekommen waren, nach Schwerin zurückgekehrt.

* Der Großherzog von Weimar ist gestern nach Berlin abgereist. Der Großherzogliche Hof legt anläßlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Trauer auf sechs Wochen an.

* Dresden, 9. März. Auf Befehl des Königs legt der Hof Trauer auf sechs Wochen an; ferner hat während einer Woche täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags Trauergeläute stattzufinden; Kirchenmusik mit Instrumentalbegleitung hat während derselben Frist zu unterbleiben und dürfen bis nach erfolgter Beisetzung keine öffentlichen Lustbarkeiten mit Musik abgehalten werden. Alle Landesbehörden haben sich bis auf Weiteres schwarzer Siegel zu bedienen.

* Köln, 9. März. Die ganze Bevölkerung ist in tiefernster Stimmung, von den Domthürmen wehen Trauerflaggen, alle Schiffe haben halbmast gehißt, an vielen Häusern werden Trauerdekorationen angebracht.

* München, 9. März. Die Nachricht von dem Hinscheiden Kaiser Wilhelms verursachte tiefe Trauer in allen Kreisen. Der Prinzregent äußerte sich bei dem Empfang der Deputation der Stadtbehörden anläßlich seines Geburtstages auf die Ansprache des Bürgermeisters Widemeier sehr bewegt und voll Trauer über den Kaiser, dessen Verlust von der Nation auf das Schwerste empfunden werde.

* Bremen, 9. März. Von allen Thürmen der Stadt ertönt Trauergeläute, auf den Staatsgebäuden und den Privathäusern sind die Flaggen halbmast gesenkt. Bei der Eröffnung der Börse gab der Präsident der Handelskammer, Gustav Pagenstecher, der tiefen Trauer um den vielgeliebten Heldenkaiser und Hort des Friedens, der bis zum letzten Athemzuge nur für das Wohl des Volks gewirkt, beredten Ausdruck; die Börse wurde darauf sofort geschlossen.

* Leipzig, 9. März. Alle Kreise der Bevölkerung sind von tiefster Trauer bewegt. Mittags ertönte von allen Thürmen Glockengeläute, die Börse ist geschlossen.

* London, 9. März. Das Ableben des Kaisers Wilhelm rief hier die tiefste Bewegung und Theilnahme hervor. Massen von Menschen umstanden die Zeitungsbureaus in Fleetstreet, sowie die Regierungsgebäude in Whitehall, welche die Fahnen halbmast gesteckt hatten. — Der hiesige Hof legt anläßlich des Todes des Kaisers Wilhelm eine einmonatliche Trauer an. Der Prinz von Wales machte kurz nach 10 Uhr der Königin einen Besuch. Sonntag findet in der deutschen Kapelle nahe dem St. James-Palast ein besonderer Trauergottesdienst statt.

* Wien, 9. März. Anläßlich des Ablebens des deutschen Kaisers erschien Mittags der Kaiser bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß, um sein tiefstes Beileid auszudrücken; außerdem kondolirten noch persönlich Erzherzog Albrecht, der französische und englische Botschafter, der Ministerpräsident Graf Taaffe und der Präsident des Herrenhauses. — Auf Befehl des Kaisers bleiben heute beide Theater geschlossen.

* Todesfälle. In Köln ist gestern der Romandichter Ewald August König gestorben. In Rom verstarb plötzlich Cardinal Czaki.

* S. M. Kreuzerfregatte „Bismarck", Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Geschwaderchef Kapitän zur See und Kommodore Heusner, ist am 9. März in Amoy eingetroffen und beabsichtigt am 13. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Eber", Kommandant Kapitän-Lieutenant Bethge, ist am 7. März cr. in Cooktown eingetroffen und beabsichtigt am 20. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 9. März.

Aufgeboten: Der Former Friedrich Karl Franz Hädicke, Halle a. S. und Emilie Bertha Weigel, Nietleben. — Der Eisendreher Friedrich August Teudeloff, Landwehrstraße 3 und Emilie Sophie Friederike Siebert, Wuchererstraße 65. — Der Schlosser Johann Friedrich Christian Flächsner und Auguste Friederike Emma Neumann, Pfännerhöhe 9. — Der Hülfshoboist Wilhelm Franz Benecke, Halle a. S. und Marie Friederike Anna Wittig, Calbe a. S. — Der Hausmann Gustav Adolf Kirchhof, Halle a. S. und Friederike Louise Wolf, Mücheln. — Der Zimmermeister Wilhelm Ernst Brügert, Halle a. S. und Albine Laura Kerl, Groitzsch. — Der Tischler Friedrich Ludwig Karl Müller, Giebichenstein und Emilie Auguste Karoline Keitz, Sangerhausen.

Geboren: Dem Maurer Albert Beyer, Trödel 20, 1 T., Klara Margarethe. — Dem Handelsmann Richard Weitzmann, Steinbocksgasse 3, 1 S., Felix Walther. — Dem Posamentier Karl Schirmer, gr. Schlamm 4, 1 S., Otto Hermann Albert. — Dem Kaufmann Ernst Arthur Dietrich, kl. Klausst. 4, 1 S. Hermann Arthur. — Dem Werkmeister August Schikorr, Raffineriestraße 8, 1 S., August Walther. — Dem Zimmermann Oswald Pötsch, kl. Rittergasse 1, 1 S., Theodor Oswald.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter Wilhelm Köke, Diemitz, T. Martha, 1 J. 3 M. 23. T. — 1 unehel. Tochter.

Standesamt Giebichenstein, Meldungen v. 8. März.

Eheschließung: Der Handarbeiter H. V. F. Brodhun und A. M. Schneider, Advokatenstr. 8.

Geboren: Dem Fabrikarb. F. F. Metz, 1 T., Rainstr. 8. — Dem Handarb. W. G. Koch, 1 S., Seydlitzstr. 2. — Dem Maurer G. F. Döbel, 1 T., Brunnenstr. 19.

Gestorben: unehel. T., 10 M., 21 T., Ziethenstr. 5. — Des Formers P. Fritz S., todtgeb. Hohestr. 23.

Meldung vom 9. März.

Aufgeboten: Der Handarb. S. F. E. Degner und J. F. Kahleis, Giebichenstein. — Der Tischler F. L. K. Müller und E. A. C. Keitz, Gieb. u. Sangerhausen.

Geboren: Dem Kutscher F. C. W. Krickemeier 1 S., Triftstr. 4. — 1 unehel. S., Auguststr. 63.

---

* Der tieftraurige Eindruck, welchen das Ableben unseres geliebten Kaisers gemacht hat, macht sich auch in unserer Stadt überall bemerkbar. Das Rathhaus ist in würdiger Weise mit Trauerflor und Grün decorirt, auf den Dienst- und vielen Privatgebäuden flattern auf Halbmast gesenkte Trauerfahnen. Viele Schaufenster der Geschäftsleute sind in entsprechender Weise mit beflorten Kaiserbüsten und Bildern dekorirt und werden vom Publikum massenhaft umstanden. Auf allen Gesichtern sieht man Ernst und Traurigkeit. Die Vereidigung des Militärs ist noch nicht erfolgt, dieselbe wird wohl erst erfolgen können, wenn König Friedrich III. in Berlin eingetroffen ist. Der erste milde Erlaß unseres jetzigen Königs betreffs der Landestrauer liefert uns schon den Beweis, wie unser früherer Kronprinz so fest von der Liebe des ganzen Volkes zum hochseligen Kaiser überzeugt ist, daß er die Zeitdauer der Landestrauer in die Hände desselben legt. Möge Gott unsern neuen König Friedrich III. bald von seinem schweren Leiden genesen lassen, damit er die jetzt an ihn herantretenden Pflichten mit lebensfrohem Muthe erfüllen und über Deutschlands Wohlfahrt und friedliche Entwicklung mit freudiger Hoffnung wachen kann.

[Trauerandacht.] Am Sonntag 10 Uhr wird eine Trauer-Andacht in der Marienkirche gehalten werden, um dem Schmerz über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Ausdruck zu geben, und den Wünschen der Gemeinde entgegenzukommen. Der Hassler'sche Chor wird mitwirken. Nach dieser Feier wird, wie bereits angezeigt, die Confirmation durch Sup. Förster stattfinden. Die landeskirchliche Trauerfeier wird behördlicherseits besonders angeordnet werden. Auch im Kindergottesdienst der Mariengemeinde wird des schmerzlichen Trauerfalls gedacht werden.

* [Trauerfeier im Stadtgymnasium.] In erwartungsvoller Andacht lauschte heute Morgen bei Gelegenheit des Morgengebetes auf der Aula die Jugend den Worten, mit denen der Leiter der Anstalt, Herr Director Dr. Nasemann, den Schülern offiziell das Ableben des Kaisers aussprach. „Das Auge", so ungefähr äußerte Redner, „habe sich geschlossen, das Alle so freundlich angeblickt habe, ohne den schwerkranken Sohn noch einmal gesehen zu haben. Seine Jugend sei in die Zeit der Erniedrigung Deutschlands gefallen; heute schienen sich die Endpunkte des großen Zeitlaufs zu berühren, denn heute sei der Geburtstag seiner erhabenen Mutter, der Königin Luise. Die deutsche Jugend möge an seinem Leben lernen, daß derjenige am höchsten erhoben wird, der „demüthig und durch Hoffen und Stillesein stark ist." Dieses Prophetenwort habe sich an dem verblichenen Kaiser erfüllt. Wenn wir in Gottvertrauen des uns zugefallenen Erbes uns würdig erzeigten, würde uns nie ein Gefühl des Verzagens überkommen. Sei je ein Monarch, dessen Stirn so zahlreiche Lorbeeren schmückten, ein einfacher und schlichter Mann gewesen, dem sich auch der Geringste mit Vertrauen nahen durfte, so war es Kaiser Wilhelm." Die Andacht schloß mit dem Gesange des letzten Verses aus dem Liede der Ahnfrau des Hohenzollernhauses: „Jesus meine Zuversicht".

* [Universitätsnachrichten.] Heut Mittag 12 Uhr disputirte in der Aula hiesiger Universität behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde auf Grund einer Inaugural-Dissertation „P. J. Proudhon, seine Lehre und sein Leben, erste Abtheilung: Die Eigenthums- und Werthlehre", Herr Karl Diehl aus Frankfurt a. M. Als Opponenten fungierten die Herren Otto Gerlach Dr. phil. und Paul Winkler, cand. jur.

* Heute Abend $5^{1}/_{2}$ Uhr passirt die Erbprinzessin von Meiningen, aus Italien kommend, unseren Bahnhof, um sich nach Berlin zu begeben. — Minister Friedenthal trifft heute Abend, über Würzburg kommend, hier ein, nimmt in „Stadt Hamburg" Absteigequartier und begiebt sich morgen früh nach Berlin.

* [Berufung.] Am heutigen Sonntage beabsichtigt Herr Pfarrer Bethge aus Delitz a. B. in der Kirche zu Giebichenstein in Folge seiner Bewerbung um die erste Pfarrstelle daselbst seine Probe-Predigt zu halten.

* Der zweite communale Wahlbezirksverein hielt gestern Abend in Kohls Restaurant seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Rechnungslegung wurden in den Vorstand wieder- bezw. neugewählt die Herren Bankdirektor Kösewitz als Vorsitzender, Kaufmann Waechter als dessen Stellvertreter, Maurermeister Lucke als Kassirer, Wattenfabrikant Hoffmann als Schriftführer, Klempnermeister Schulze und Büchsenfabrikant Tornau als Beisitzer. — Zu der Angelegenheit, betr. die Beseitigung der durch den Königsstraßenkanal entstehenden Mißstände, ward erwähnt, daß dem Magistrate, nachdem die Baucommission die Beschwerde der Adjacenten als berechtigt anerkannt hat, die Sache zur Berücksichtigung vorliegt und zu hoffen sei, daß trotz der großen Kosten, welche die Beseitigung des alten und die Errichtung eines neuen gemauerten Kanals (ca. 600000 Mark) erfordert, dem seit langen Jahren tief empfundenen Uebelstande abgeholfen werde. Die Umpflasterung der Niemeyerstraße ward als dringendes Bedürfniß hingestellt; ferner darauf hingewiesen, daß die Errichtung von Verkaufsständen auf dem Königsplatze an einigen Vormittagen der Woche sich recht wohl in Erwägung ziehen lasse, wenn berücksichtigt wird, daß der Weg zum Wochenmarkte vom Süden der Stadt nach der Halle für die Hausfrauen ein recht beschwerlicher ist. Gewünscht wurde ferner, daß die in Aussicht gestellte neue Baupolizeiordnung vor ihrem Inkrafttreten bekannt gegeben werden möchte.

* [Naturwissenschaftlicher Verein] Die Donnerstags-Sitzung, die letzte im Wintersemester, zu welcher sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten, wurde in Folge der

---

Die um ihn sein Volk vergoß,
Schüttelst du dein Prachtge[illegible]der
Ob dem stillen, stolzen Sch[illegible]

Harr' dort aus die trüben [illegible]
Hat dich doch ein Volk gesandt,
Das geeint, galt es zu streiten,
Kühn an seiner Seite stand.
Sei ein Sinnbild dieser Treue,
Die in Wettersturm und Graus
Sich nur inniger aufs neue
Rankt ums Hohenzollernhaus . . . .

Und ein Morgen wird erglühen,
Der auch dir Erlösung bringt,
Wo die Blumen wieder blühen
Und der Hain von Liedern klingt.
Dann dereinst, wenn uns're Stirnen
Sich erhellen allzumal,
Wieg dich wieder ob den Firnen
Goldumloht vom Morgenstrahl.

G.

Kaiser Wilhälm.

(In Mansfelder Mundart.)

Ich mechte blus wissen, wurum daß heite
Su traurig sich ahnhiert 's Klockengeleite,
Was is 'n das mant farr ä Klingen?
Derr Kaiser is tud, derr König vun Preißen!
A dä Klocken wolln ehre Trauer beweisen!
Mich will mei Härze zerschpringen.

Geschtorben is ä, dach tud is ä nich,
A läbet nach furt, varloßt Eich uff mich,
Sei Name där kann jä nich schtärben.
Denn denkt dach blus an die äinzge Schlacht,
In där ä ganz Frankreich märbe gemacht,
Das Deitschland wolle vardärben!

Derr Kaiser is tud, dach Wilhälm, derr Held,
Därsch Deitsche Reich wedder härgeschtellt,
Där läbet in unsen Härzen.
Saht gibbet's 'n wuhl ä schenneren Tud?
Wär su schtärbet, ach! där schtärbet gut,
Däswägen vargäßt Eire Schmärzen.

L. Kreidner.

* [Eine Konsultation bei Sir Morell Mackenzie wird im „Frankfurter Journal" wie folgt geschildert: „In Harley Street, wo sämmtliche Aerzte Londons sich ein Stelldichein gegeben zu haben scheinen, denn Haus an Haus wohnen die Jünger Aeskulaps, steht auch das des bekannten Spezialisten. Es ist ein nüchterner, kahler, unschöner Stil, der hier in Harley Street; die Häuser, meist dreistöckig und drei- oder mehrfenstrig, weisen nicht einmal die zwei Säulen mit Balkon über dem Eingang auf, so wie jene kleinen Vorgärtchen, die sonst so häufig in London gefunden werden. Mein Klopfen im daktylischen Rhythmus mit dem Klöpfel gegen die Thür wurde durch einen langen Footman beantwortet, der mir auch den Weg zu den Empfangsräumen wies. In der elegant ausgestatteten Vorhalle fiel mir an der Wand ein höchst geschickt ausgeführtes Stillleben auf, das, wie mir der freundliche Cerberus sagte, von der Hand der deutschen Kronprinzessin gemalt und dem Dr. Mackenzie seiner Zeit zum Geschenk gemacht worden war. Eine breite, mit Teppichen belegte Treppe führte in das erste Stockwerk, wo nicht weniger als drei große, luxuriös ausgestattete Empfangszimmer die Patienten aufnehmen. Dieselben waren bei meinem Eintritte alle gefüllt, so daß ich hinlängliche Muße hatte, die Kranken wie die innere Ausstattung der Räume zu betrachten. Die Patienten gehörten beiden Geschlechtern und, wie die Toiletten bewiesen, den wohlhabenden Ständen an, denn nur die Reichen können sich in England den Luxus leisten, einen Spezialisten zu konsultiren; die Leute der Mittelklasse und die ganz Armen müssen die öffentlichen Spitäler und Krankenhäuser aufsuchen, wo die Untersuchung zwar unentgeltlich stattfindet, aber auch meistens nur eine recht oberflächliche ist. Bei einem Arzte wie Dr. Mackenzie legt der gewöhnliche Sterbliche bei seinem ersten Besuche zwei Guineen, gleich 42 Mark, auf den Tisch des Hauses, die höheren Sterblichen, Adel und Geldleute, bis zu 5 Guineen, gleich 105 Mk.; denn auch hier geht Alles nach Rang und Vermögen. Jeder folgende Besuch kostet dann nur die Hälfte des ersten, also im Durchschnitt mindestens eine Guinee. Daß bei solchen Preisen ein Modearzt ein kolossales Vermögen machen muß, selbst wenn er keine gekrönten Häupter behandelt, ist klar. Eine reiche englische Dame, die sich den Dr. Mackenzie von San Remo nach Cannes kommen ließ, bezahlte für eine einfache Halsuntersuchung 1000 Lstrl., gleich 20000 Mk. Das Zimmer, in dem ich zu warten hatte, war mit einem dicken, das ganze Zimmer einnehmenden Teppich belegt und mit bequemen Stühlen ausgestattet. Ueber dem Pianino, welches Dr. Mackenzie für die Stimmproben der vielen Sänger und Sängerinnen hat, die ihn besonders konsultiren, befand sich das Porträt des Kronprinzen in der bekannten Kürassieruniform; auf dem Kaminsims stand das Bild der Kronprinzessin, während in anderen Theilen des Zimmers die Photographien der Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe aufgestellt waren. Sie trugen alle die eigenhändige Widmung der hohen Personen. Unter den vielen Geschenken, welche die Tische und Ständer schmücken und ebenso viele stumme Zeugen von der Liebenswürdigkeit der hohen Geber, wie der leicht begreiflichen Eitelkeit des Empfängers sind, befindet sich auch ein sehr schön gearbeitetes und verziertes Kreuz aus Schmiedeeisen aus dem 16. Jahrhundert, das die Frau Kronprinzessin einst mit einem anderen völlig gleichen in Tyrol aufgefunden und erstanden hat; das eine ließ sie am Kopfende ihres Bettes anbringen, das zweite dagegen machte sie dem Arzte ihres Gemahls als ein Zeichen ihrer Dankbarkeit zum Geschenk. Endlich kam ich an die Reihe; der elegante Diener führte mich in das Allerheiligste. Hier trat ich einem langen, hageren Manne gegenüber, der in seinem Bau und seinem Gesicht mit dem halben Backenbart den schottischen Typus nicht verleugnet. Aus seinen Zügen leuchtete Energie, Intelligenz und eine gewisse anmuthende Freundlichkeit, die im Verkehr mit den Kranken und Leidenden äußerst sympathisch berührt. Aus kleinen Verhältnissen, wie es heißt, hervorgegangen, hat Mackenzie durch Fleiß, Thatkraft und Talent sich zu der Höhe emporgeschwungen, die er heute einnimmt. Ein glücklicher Griff ließ ihn zu seinem Spezialstudium die Halskrankheiten wählen, die in Folge des feuchten Klimas in England häufiger als in jedem anderen Lande zu finden sind. Die nationalen Eigenschaften der Schotten: Sparsamkeit, Fleiß und Familiensinn, sind auch bei ihm stark ausgeprägt, und es wird rühmend von ihm gesagt, daß er ein guter Sohn, Gatte und Vater sei. Die Untersuchung ging unter der Mitwirkung seiner Assistenten rasch und sicher von statten. Nachdem wir noch einige Worte gewechselt und er mir sein letztes Werk über die Stimme empfohlen, entfernte ich mich unter Zurücklassung des landesüblichen Tributs. Wie jeder berühmte Mann hat auch er der Gönner und Neider in Hülle und Fülle. Die ersteren in der hohen Aristokratie, dem königlichen Hause und den gebildeten Klassen, die letzteren besonders unter seinen Konkurrenten, die ihm alles Mögliche und Unmögliche nachsagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880311020/fragment/page=0002
DFG

eingetroffenen Trauerbotschaft von dem Ableben unseres Kaisers nicht abgehalten und widmete der Vorsitzende, Herr Professor Freiherr v. Fritsch, dem dahingeschiedenen kaiserlichen Herrn tief empfundene Worte, welche von den Versammelten stehend entgegen genommen wurden.

* [Die Vorstände] der hiesigen Kriegervereine traten gestern Abend im „Neuen Theater" zu einer Sitzung zusammen, um über die Abhaltung eines Trauergottesdienstes für den verschiedenen Monarchen schlüssig zu werden. Zunächst will man den jedenfalls von höherer Stelle angeordneten allgemeinen Trauergottesdienst stattfinden lassen und dann voraussichtlich Sonntag den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr den Trauergottesdienst in der Marktkirche für die Mitglieder der hiesigen Kriegervereine abhalten. Die Vereine würden sich zu diesem Behufe im „Neuen Theater" mit ihren florumhüllten Fahnen sammeln und von hier aus im stillen Zuge nach der Marktkirche begeben. Die Versammlung ernannte ferner aus ihrer Mitte drei Kameraden zwecks event. Vertretung des Bezirks XVII a des deutschen Kriegerbundes bei den Bestattungsfeierlichkeiten Sr. Majestät des Kaisers in Berlin. Es ist anzunehmen, daß die Bezirke des deutschen Kriegerbundes aufgefordert werden, Vertreter dahin zu entsenden.

* [Der St. Ulrichskirchen-Verein] hält nächsten Mittwoch Abend in der Kaiser-Wilhelms-Halle seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des Herrn Regel über „die Herrenhuter und ihre Stellung zur evangelischen Kirche."

* [Als Ergänzung] zu den von uns in Nr. 26 bekanntgegebenen, Seitens der städtischen Behörden zu der Wettbewerbung behufs Erlangung von Entwürfen zu einem Geschäftshause an Stelle des Rathsfeller-Gebäudes aufgestellten und nun nach einigen Abänderungen festgesetzten Bestimmungen haben wir noch nachzutragen, daß das Concurrenzgebiet unbeschränkt ist und Preise von 4000, 2000 und 1000 Mark sowie der Ankauf zweier nicht prämiirter Entwürfe zu je 500 Mark in Aussicht genommen sind. Die Entwürfe sind spätestens am 23. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, beim Magistrat der Stadt Halle portofrei einzureichen, von welchem auch die näheren Bestimmungen über die Concurrenz nebst Situationsplan unentgeltlich bezogen werden können.

* Unterbrochen. Wie wir von betheiligter Seite erfahren, sind die Arbeiten für das „Mitteldeutsche Bundesschießen" bis auf Weiteres unterbrochen worden.

* [Eine recht grobe Fahrlässigkeit] hat sich vor einigen Tagen ein hiesiger Gastwirth zu Schulden kommen lassen. Derselbe ließ durch einen Fleischer in seiner Gastwirthschaft zwei Schweine schlachten, wollte indeß die Untersuchung des Fleisches derselben auf Trichinen nicht bewirken lassen, da, wie er meinte, die Schweine von ihm selbst aufgezogen worden seien. Um den Fleischer, der das Schlachten einstellen wollte, wenn dem Gesetze nicht Genüge geleistet würde, zu beruhigen, ließ er sich einige Fleischproben ausschneiden, um sie zum Fleischbeschauer zwecks Untersuchung zu tragen. Er ging auch fort, blieb kurze Zeit weg und kehrte mit der Nachricht zurück, daß das Fleisch trichinenfrei sei. Ein Fleischbeschauer, der davon Wind erhalten, denuncirte den Gastwirth bei der Polizeibehörde wegen Unterlassung der Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen. Dem nachfragenden Polizeibeamten gegenüber, brauchte der Gastwirth allerlei Ausflüchte, bis es sich herausstellte, daß er die Schweine gar nicht habe untersuchen lassen. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

* [Verhaftung.] Am 8. d. Mts. wurde in Hettstedt durch den Gensdarmen Stübner der Arbeiter Steinitz von dort wegen dringenden Verdachts des Mordes an dem Klempnermeister Carl Werncke zu Giebichenstein, Reilstraße 8, geschehen in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts., verhaftet. Derselbe befand sich im Besitz der dem Ermordeten entwendeten Sachen, die beschlagnahmt, der in oben genanntem Hause wohnenden Mutter des Ermordeten zwecks Recognition vorgelegt und von dieser als ihrem Sohne gehörig, anerkannt worden sind. Der p. Steinitz hatte die Kleidungsstücke einer Wäscherin in Hettstedt zum Waschen übergeben und diese, an dem Jaquet Blutspuren bemerkend, hatte diese Wahrnehmung dem gedachten Gensdarmen mitgetheilt, der dann das Weitere veranlaßte. Steinitz ist heute Morgen von Hettstedt nach hier übergeführt und an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden. Die Gegenüberstellung desselben mit den Bewohnern des Grundstückes Reilstraße 8 wird jedenfalls heute noch erfolgen. Es wird sich wesentlich darum handeln, ob Steinitz, der erst 14 Tage vor der Mordthat eine längere Zuchthausstrafe verbüßt haben soll, in dem betreffenden Grundstücke verkehrt und von diesen oder jenen Bewohnern wieder erkannt werden wird. Wegen der in seinem Besitz vorgefundenen Sachen machte er die widersprechendsten Angaben, so daß ihn dieses schon verdächtig machte. Der wegen Mordverdachts am Abend des 4. ds. Mts. in Haft genommene Geselle des Ermordeten, Herm. Beyer aus Döllnitz, der sich seit dieser Zeit in Haft befunden und vielfache Verhöre zu bestehen hatte, ist gestern Nachmittag aus der Haft entlassen und nach seinem Heimathsorte abgereist. Der junge Mensch hatte sich durch sein Benehmen selbst verdächtig gemacht, so daß seine Haftnahme erfolgen mußte. Hoffentlich gelingt es der königl. Staatsanwaltschaft, den in Haft genommenen Steinitz zu einem Geständniß zu bewegen.

* [Unglücksfall.] Der Hülfsweichensteller Kräuert aus Dienstz fiel am Donnerstag Abend bei Verrichtung seines Dienstes auf dem Bahnkörper an der hohen Brücke so unglücklich gegen eine Weiche, daß er eine schwere Kniewerletzung erlitt, welche seine Ueberführung nach der königl. Klinik nöthig machte.

* [Unfall.] Heute gegen Mittag sprang an der Ecke der Berrburger- und Wuchererstraße in Folge einer schadhaften Stelle an einem Post-Fuhrwagen das linke Hinterrad weg, so daß derselbe zur Seite kippte. Der Unfall hat weder dem Postillon noch dem Conducteur etwas geschadet. Der Wagen wurde sofort außer Betrieb gestellt.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengerichtssitzung vom 9. März.

Der Arbeiter Ernst R. und die verehel. Arbeiter Emilie M. aus Giebichenstein standen unter Anklage wegen Betrugs, den sie am 28. und 29. Mai v. J. gegen den Kaufmann H. begangen, indem sie unter dem Vorgeben mitmenden verheirathet zu sein, Waaren im Betrage von 60,50 M. von H. erschwindelten, mit der Abzahlung aber im Rückstande blieben. Die Sache ward gelind beurtheilt und die Strafe nur auf je 20 M. oder 4 Tage Gefängniß festgesetzt.

„Die Menschheit fängt erst bei dem Feldwebel an" — diese weise Behauptung hatte der Strafanstaltsaufseher a. D. Ernst Ferd. Habermann hier am 19. Dezbr. gegen den Polizeiexecutionsbeamten Wittenbecher und den Polizeiwachtmeister Switalski geäußert, die Beamten auch noch durch grobe Schimpfworte beleidigt, als sein Name auf der Polizeiwache festgestellt werden sollte. Der Angeklagte, ehemaliger Feldwebel, hatte sich eben mehr gedünkt im Vergleich zu Polizeiexecutionsbeamten, die er als „Rekruten" bezeichnet hatte. Wegen öffentlicher Beleidigung wurde er zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt und den Beleidigten Publikationsbefugniß im Hall. Tgbl. zuerkannt.

Wegen unbefugten Betretens des Bahngeleises, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung angeklagt war der Handarbeiter Ernst Oswald Gäbler hier, da er am 5. Dezember den Uebergang des Thüringer Bahnhofes an der Zuckerraffinerie trotz geschlossener Barriere betreten, den ihn zur Rede setzenden Weichensteller K. thätlich angegriffen, am Halse gepackt und blutig gekratzt, sowie durch Schimpfworte beleidigt hatte. Für die Uebertretung des Bahnpolizeireglements ward der Angeklagte zu 15 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft, für jene beiden Vergehen aber zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Hallesche Getreide- und Produkten-Börse.

Halle, 10. März. Die heutige Börse verlief ohne Notizen. Spiritus matt, Kartoffelspiritus 95,80 M.

Kirchliche Anzeige.

Der in der Marienkirche stattfindenden Confirmationsfeier wird morgen (Sonntag) um 10 Uhr auf Anlaß der Landestrauer eine kurze Trauerandacht mit Ansprache an die Gemeinde vorangehen. Die Anordnungen der Behörden bezüglich einer allgemeinen Landestrauer-Feierlichkeit werden später erfolgen. Die für die Confirmanden bestimmten Plätze unter der Kanzel bitten wir frei zu halten.

Der Gemeindekirchenrath zu U. L. Frauen.

Domkirche: Aenderung zur Predigt-Anzeige. Sonntag den 11. ds. Mts. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst, danach Communion.

Telegraphische Nachrichten.

* San Remo, 10. März, Morgens 8 Uhr 40 Min. (Telegr.) Kaiser Friedrich hatte eine gute Nacht und fühlte sich heute früh gekräftigt. Eine große Menschenmenge bewegt sich in den Straßen, namentlich in der Nähe der Villa Zirio.

* Berlin, den 10. März 10 Uhr 40 Min. (Privattelegramm des Hall. Tageblattes.) Der Kaiser Friedrich wird ohne großen Empfang und ohne Berlin zu berühren am Sonntag Abend in Charlottenburg eintreffen, wohin Dr. Krause vorausgeeilt ist. Die Aerzte befürchten keinen ungünstigen Einfluß von der Reise. Der Erlaß des neuen Kaisers, betreffend die freie Landestrauer im Volke, wird hier ungemein sympathisch begrüßt. Eine Zwangstrauer ist überflüssig, da heute schon Berlin einem Trauerhause gleicht. Die Herren tragen Trauerflor, die Damen Trauertoiletten; die meisten Schaufenster sind schwarz dekorirt mit umflorten Kaiserbüsten; die Börse war auch heute geschlossen. In allen Gotteshäusern findet Trauergottesdienst statt; die Corporationen berathen Trauerkundgebungen; solche meldet auch der Telegraph aus allen Theilen des Reiches und allen Hauptstädten. — Der König von Belgien trifft zur Beisetzungsfeier ein.

Berlin den 10. März 2 Uhr 20 Min. (Privattelegramm des Hall.-Tgbl.) Kaiser Friedrich ist heut Vormittag 9 Uhr 10 Minuten von San Remo abgereist. Das Abgeordnetenhaus tritt heut Abend zu einer Extrasitzung zusammen, um Mittheilungen über die Thronbesteigung entgegenzunehmen. Auswärtige Börsen fest.

Hamburg, 9. März. Bei dem Eintreffen der Kunde von dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm wurden auf allen Staatsgebäuden und zahlreichen Privathäusern die Flaggen halbstock gezogen, die Börse wurde abgesagt, auf den Straßen drängte sich eine schmerzlich erregte Menge. Im Hafen flaggten alle deutschen und auf Anordnung des englischen Generalkonsuls auch die englischen Schiffe halbmast, Mittags läuteten alle Kirchenglocken. Der Senat beschloß, auf 6 Wochen Trauer anzulegen; am Beisetzungstage wird unter Theilnahme des Senats und der Bürgerschaft ein Trauergottesdienst in der großen St. Michaelskirche stattfinden. Bis zum Beisetzungstage soll von allen Kirchthürmen zwischen 11 und 12 Uhr Mittags Trauergeläute und abends zwischen 7 und 8 Uhr Trauermusik stattfinden, am Beisetzungstage werden alle öffentlichen Gebäude und alle Schiffe im Hafen Trauerflaggen zeigen.

Petersburg, 9. März. Ein Extrablatt des „Regierungsboten" veröffentlicht die von einem Trauerrande umgegebene Depesche, welche das Ableben des Kaisers Wilhelm meldet. Der große Empfang bei Hofe, der aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Alexander angesagt war, fand nicht statt, die für den Abend anberaumten Festvorstellungen in den kaiserlichen Theatern wurden abgesagt und die Theater überhaupt auf 3 Tage geschlossen.

London, 9. März. Der Prinz von Wales wird sich zugleich im Namen der Königin nach Berlin begeben, um der Beisetzung des verstorbenen Kaisers Wilhelm beizuwohnen.

San Remo, 9. März. Abends 10 Uhr 15 Min. Kaiser Friedrich verbrachte einen guten Tag und nahm das Diner zum ersten Male seit der Operation gemeinsam mit seiner Familie ein.

Genua, 9. März. Der deutsche Kaiser trifft Morgen früh 11 Uhr hier ein. Die Begegnung mit dem König von Italien findet im Salonwagen statt.

Wien, 9. März. Der Kronprinz Rudolf machte dem deutschen Botschafter Prinz Reuß heute Nachmittag einen längeren Beileidsbesuch. Bei der Beisetzungsfeier in Berlin wird sich der Kaiser durch den Kronprinzen vertreten lassen.

Wien, 9. März. Der Bürgermeister eröffnete die Gemeinderathssitzung mit folgenden Worten: „Tiefe Trauer herrscht in dem betrauerten, verbündeten Nachbarreiche. Der greise Herrscher, welcher wiederholt sein mächtiges Wort für die Erhaltung des Friedens in die Waagschale gelegt, der Bundesgenosse unseres erhabenen Monarchen wurde abberufen und bange Sorge um die Zukunft hat die Gemüther erfaßt. Diese Trauer findet lebhaften Widerhall in unserer Stadt. Reges Mitgefühl mit dem großen Verluste, welchen das deutsche Reich erfahren, herrscht in der Bevölkerung. Es liegt daher dem Gemeinderathe ob, dieser Stimmung der Bevölkerung, diesem Mitgefühle Ausdruck zu geben. Ich bin der allgemeinen Zustimmung sicher, wenn ich der deutschen Botschaft das tiefgefühlteste Beileid der Stadt Wien anläßlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm ausdrücke." Die Sitzung wurde hierauf unter lebhafter Zustimmung geschlossen.

Petersburg, 9. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Nachmittag mit dem Großfürsten Thronfolger zu dem deutschen Botschafter von Schweinitz und sprachen demselben persönlich ihre Theilnahme an dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm aus.

Rom, 9. März. In der heutigen Gemeinderaths-Sitzung brachte der Bürgermeister eine Beileidsdepesche zur Verlesung, die er aus Anlaß des Todes des Kaisers Wilhelm Namens der Stadt Rom nach Berlin zu richten, und um deren Beförderung an den italienischen Botschafter in Berlin und an den dortigen Oberbürgermeister er den Ministerpräsidenten Crispi zu ersuchen beabsichtige. Der Gemeinderath Giovagnoli beantragte, auch an den Kaiser Friedrich ein Telegramm zu richten, in welchem demselben baldige Genesung gewünscht werde. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen; der Gemeinderath schloß darauf zum Zeichen der Trauer die Sitzung.

Rom, 9. März. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, würde sich der König Humbert, vom Ministerpräsidenten Crispi begleitet, heute Abend nach Genua begeben, um dort mit dem Kaiser Friedrich zusammenzutreffen und demselben persönlich seine innige Theilnahme an dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm auszusprechen.

Lissabon, 9. März. Der Infant Dom Augusto wird sich nach Berlin begeben, um den König von Portugal bei den Leichenfeierlichkeiten zu vertreten.

Sofia, 9. März. Sobald die Nachricht von dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm hier bekannt wurde, trat der Ministerrath zusammen, um ein Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck abzusenden.

Turin, 9. März. Aus Anlaß des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm sind hier viele Läden zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Rom, 9. März. In der hiesigen deutschen Botschaft gehen aus allen Gegenden Italiens fortwährend Beileidstelegramme ein.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter am 11. und 12. März.

Auffrischender Südwestwind, veränderliches, Wetter mit Niederschlägen bei warmer Temperatur.

Dat.	St	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
9/3	8 Uhr	739,0	+ 8,8	+ 7,0	75	SW	bedeckt
	7 Uhr	737,5	+10,0	+ 8,0	88	SW.	desgl.
10/3	2 Uhr	735,0	+12,5	+10,0	72	SW.	desgl.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —21, Petersburg —2, Memel —13, Berlin +6, Hamburg +6, Chemnitz +4, München +6, Wien +6, Scilly +10 Valentia +11.

Wasserstände. Halle 10. März Unterh. +2,20. Trotha 9 März. +2,12 Calbe, Oberpegel +1,48 Unterpegel +0,90 .— Dresden —1,40. Magdeburg + 0,55.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Vierteljährlich Mk. 1,25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, sowie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38; Wien 1, Operngasse 3.

Bei den hohen Kaffee-Preisen

bewährt sich **zur Mischung mit dem Bohnen-Kaffee** vor allen anderen Kaffee-Ersatzmitteln der

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt** in **Magdeburg, ausgezeichnet durch Kraft, Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit und im Verbrauch nicht theurer als die alten Cichorienfabrikate.**

Zu haben in vielen Colonialwaarenhandlungen.

Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.

Schwämme aller Art, auch **Lufak u. Frottirhandschuhe** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Heizkräftigen grobkörnigen Grudecok

empfiehlt das **Bergwerk**

„Neuglücker Verein"

bei Nietleben.

Diamantkitt

für **Glas, Porzellan, Stein 2c.** empfiehlt

M. Waltsgott.

Seillitin-Latwerge,

ein allen Hausthieren **unschädliches**, kräftig wirkendes Gift für **Ratten u. Mäuse** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Vorzügliche Masse zum Füllen von Hectographen billigst bei **M. Waltsgott.**

Die seit vielen Jahren gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bewährten

Apotheker W. Voss'sche Katarrh-Pillen

sind à Schachtel Mark 1.— in den Apotheken vorräthig.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880311020/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Fortan werden Vorausbestellungen auf regelmäßige Zusendung aller im Bereiche der Preußischen Staats- und Deutschen Reichs-Eisenbahnen in Kraft tretenden Gütertarife und deren Nachträge oder einer bestimmten Gattung derselben angenommen und findet in diesem Falle die Uebermittelung ohne jedesmaligen besonderen Antrag auf Kosten der Besteller statt.

Schriftliche Anträge, welche die gewünschten Tarife nach Verkehrsgebieten oder bestimmten Artikeln genau zu bezeichnen haben, sind an die Verkehrs-Bureaus der Königlichen Direktionen der Preußischen Staatsbahnen bezw. an die Drucksachen-Controle der Kaiserlichen General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen oder an die bestehenden Auskunfts-Bureaus und Auskunftsstellen der deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung zu richten.

Auszüge von Frachtsätzen für einzelne Artikel aus allgemeinen Tarifen werden nicht gefertigt, sondern gegebenen Falls die Letzteren Mangels besonders aufgelegter Artikeltarife verabfolgt.

Berlin, den 6. März 1888.

Königliche Eisenbahn-Direktion, zugleich Namens der übrigen Königlichen Eisenbahn-Direktionen und der Kaiserlichen General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Auction.

Dienstag den 13. März cr. von Vormittags 10 Uhr ab versteigere ich im Geschäftslokale **Leipzigerstraße 21** sämmtliche Restbestände von:

Pelz-Waaren, Hüten, Mützen, Shlipse und sonstigen zu dieser Branche gehörigen Artikeln, sowie **2 Ladenregale, Ladentisch, Pult, 2 Sessel** u. v. a. m. wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

O. Radestock,
Auktions-Kommissar.

Auction.

Montag den 12. d. Mts. Nachm. 2 Uhr versteigere **Steingasse 1:** 1 Sopha, 1 Küchenschrank, Bettstellen, 1 Coulissentisch, 1 tafelförmiges Instrument, Tische, Stühle, Bilder, Roth- u. Weißwein, 10000 Cigarren, 1 Heckbauer u. a. m.

A. Schondorf, Auktionator.

Brenn- u. Nutzholz-Verkauf.

Montag den 12. März Nachmittags 3 Uhr Brennholz-Verkauf in der Halle.

Bismarcks Worte:

Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!

Reichstags-Sitzung

vom 6. Februar 1888.

48 Seiten, Taschenformat, eine bleibende Erinnerung für die Nachwelt. Preis 50 ₰. Nach auswärts 60 ₰ in Marken franko.

Emil Tornau,
89. Leipzigerstraße **89.**

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.

! ! Pfannkuchen ! !

sehr schön gefüllt, 12 St. 50 ₰, 6 St. 25 ₰

Speckkuchen von Brodteig jeden Sonntag fr. 8 Uhr an.

A. Winter, Gr. Märkerstraße 17.

Speckkuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen, sowie sämmtliches **Kaffee- und Theegebäck** täglich frisch empfiehlt

E. Körber, gr. Ulrichstraße 38.

Heute Sonntag Speckkuchen ff.

bei **A. Scope,** Bäckermstr., Landwehrstr. 16.

Ein großer **Heckbauer** u. versch. andere Bauer billig zu verk. **Friedrichstr. 14, I.**

Möbelfuhr. nimmt bill. an gr. Brauhausg. 21.

Ein **Uhrmacherlehrling** zum 1. April gesucht. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Anst. **Mädchen** v. ausw., in Plätten u. Kochen erf., s. 1. Apr. hier Stelle **Vogel,** Wuchererstr. 16 u. ein Mädch. nach ausw

Tücht. **Mädch.** s. Küche u. Haus, ff. Stubenmädchen **suchen Stelle.** Breitestraße 9, II.

Für mein **Cigarren-engros & en detail-Geschäft** suche per 1. April d. J. oder früher einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen unter sehr günstigen Conditionen. **Franz Beeck, Lindenstr. 2.**

Echt Pilsener

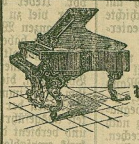
nur allein Hôtel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Ida Böttger,

Magazin für Wäsche-Ausstattungen.

Für **Confirmandinnen** empfehle im einfachen wie hochfeinen Genre

Weisse Röcke, Piqué-Röcke, Stoff-Röcke. Flanell-Röcke, Tricot-Röcke, Beinkleider, Seidene Taschentücher, Gestickte Taschentücher, Aechte Battisttaschentücher, mit Hohlsaum, Languetten, Monogrammen.



F. Voretzsch,

Musikdirector.

Halle a. S., Wilhelmstrasse 5,

Resonator-System, Kaps, Kranich, Apollo etc. (stummer Zug.)

Kreuzs. Pianinos und Flügel
450—3600 Mk.

Von Sonntag früh ab stehen **feine fette** sowie **große und kleine Futterschweine (halbengl. Race)**

zum Verkauf.

Durch **direkte Einkäufe** bin ich im Stande, **feine engl. Futterschweine,** von **110 bis 160 Pfd. das Stück, mit 32 bis 33 Mk. pro 100 Pfd.** frei Haus bei **14tägiger Garantie** abzugeben. **Leichtere Schweine** von **40 bis 80 Pfd. das Stück stellen sich etwas theurer.**

Giebichenstein, Brunnenstraße 65. **C. Birke,** Viehhandlung en gros & en detail.

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.

Bilanz pro ultimo Februar 1888.

Activa.			Passiva.		
Cassa-Conto	57830	17	Kapital-Conto	300255	—
Wechsel-Conto	369614	01	Reservefonds-Conto	53611	49
Effekten-Conto	13609	50	Darlehn-Conto „A" 6 monatliche Kündigung	792961	—
Debitoren-Conto	1115435	03	Darlehn-Conto „B" 3 monatliche Kündigung	123224	—
Diverse Debitoren	20862	73	Diverse Creditoren	276503	87
				30796	08
	1577351	44		1577351	44

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heilmittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet als das wohlthätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkranke, nachhaltig wirksamstes aller Quellenproducte bei Magencatarrh, Hämorrhidalleiden und Unterleibsstörungen.

Es ist eine ärztlich bekannte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem **Rachen ansiedeln,** wenn derselbe vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während **Diphtheritisepidemieen,** dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Mansardenwohnung für kinderloses Ehepaar für 150 ℳ sofort zu **vermiethen** gr. Ulrichstr. 49, I. Ans. Mittag 11—12 Uhr.

Die Beletage gr. Ulrichstr. 49

sofort zu vermiethen, 3. April beziehbar, auch für Bureauzwecke sich eignend. Ansicht 4—5 Uhr Nachmittags.

Große Ulrichstraße 36

Freundliche Hof-Wohnung, Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen.

Blücherstr. 10

halbe 3. Etage, 3 Stuben und Zubehör 1. April zu vermiethen. **Ebert.**

Wohnung, 2 St., 2 K. u. K., 130 Thlr. zum 1. April **Wuchererstraße 36.**

Wohnung

für 360 Mark ist zu vermiethen **Friedrichstr. 2.**

In meinem Hause Leipzigerstraße 27 (sehr gute Geschäftslage) ist ein geräumiger heller Laden nebst Ladenstube zu vermiethen. Näheres nur bei

C. H. Spierling.

Saphienstraße 7 Wohnung 75 Thlr., zum Abvermiethen geeignet, 1. April zu bez.

Die 1. Etage ist sofort zu vermiethen **Alter Markt 2.**

Daselbst wird ein **Lehrling gesucht**

G. Klapproth, Klempnermstr.

Feldstraße 9 Wohnung sofort oder 1. April zu vermiethen, Preis 135 ℳ.

In Gotha

ist ein Laden, an erster Lage, in dem seit 15 Jahren ein flottes Putz- u. Weißwaarengeschäft betrieben wurde, vom 1. April an zu vermiethen. Offerten sub **300** bef. die Annonc.-Exp. von **Louis Lange** in **Gotha.**

Per 1. April Wohnung f. **einzelne Leute Weidenplan 10.**

Etage u. **kl. Wohnung,** auch zu Geschäftszwecken passend, zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 37.**

Eine **Wohnung,** 36 Thlr., an kinderlose Leute zu vermiethen. **Geißstraße 7.**

Smyrna-Knüpferei.

Montag Beginn des II. Cursus, Unterricht nach neuester Methode m. **patentirter Knüpfzange.** Weitere Anmeldungen erb. **Friedrichstraße 45, I.**

Sprechstunden von 5 Uhr an.

Vater Rhein

Weinstuben- und Austern-Salon

gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt

Pa. Holländer Austern in der Weinstube Dtzd. M. **1,60,** ausser dem Hause Dtzd. M. **2,00.** 100 Stück ab Halle Mk. **16,00.**

Diners von **à M. 1,50** an. von 1 bis 4 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Restaurant Glocke,

Rathhausgasse 14.

Sonnabend und Sonntag

Bockbier.

Frischer Anstich **Münchener Pschorrbräu, fr. Speckkuchen, Breslauer Bockwürste, Pökelknochen mit Sauerkohl u. Meerrettig.**

Chr. Morgenthal.

NB. Ein Vereinszimmer mit neuem Instrument noch einige Tage frei. **D. O.**

Bauer's Brauerei.

Sonntag Bockbier.

Früh Speckkuchen.

Fritz Träger.

3 Raben,

Spiegelgasse 13.

Heute Bockbier

aus der **Rauchfuss'schen Brauerei.**

Früh Speckkuchen.

Hofjäger.

Heute Sonntag

hochfeines Bockbier

von **W. Rauchfuss.**

ff. Speckkuchen,

wozu ergebenst einladet **L. Eberhardt.**

Heute Eröffnung

meines **neu** renovirten

Restaurants

hier kl. Schlamm 2

und empfehle selbiges bei täglich vorzüglichem **Bier,** sowie **Speisen** dem geehrten Publikum ergebenst.

Fr. Schneemann,
kl. Schlamm 2.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung

Dienstag den 13. März Abds. 8 Uhr im „Kronprinzen".

Tagesordnung: **Vorbesprechung zur Generalversammlung. Wahl der Revisoren.** Bericht des Herrn Schroeter über Gärtner-Lehr-Anstalten. Ballotage.

Schroeter.

Thüring.-Sächs. Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag 13. März Abds. 8 Uhr Sitzung

im Gasthofe zum „Goldenen Ringe".

Tagesordnung:

Prof. Dr. **Hertzberg:** Die Hallische Stadtverfassung im 15. Jahrhundert.

Dr. **Jahn:** Beitrag zu den kirchlichen Alterthümern des Mittelalters.

Das Präsidium.

Taubstummen-Anstalt.

Mit tiefer Betrübniß theile ich den geehrten Interessenten der Anstalt mit, daß den 14. März die beabsichtigte diesjährige Prüfung der Taubstummen leider **ausfallen** wird, da dieser Freudentag der Anstalt sich nicht vereinigen läßt mit der allgemein wehmüthigen Stimmung wegen des Dahinscheidens unseres heißgeliebten Kaisers. Die in diesen Tagen von der Anstalt ausgegebenen Einladungen verlieren ihre Gültigkeit.

Klotz.

Freigut Stichelsdorf

Rathhausgasse 16 führt nur gute ärztlich **geprüfte und empfohlene Kindermilch,** à Liter 20 ₰.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880311020/fragment/page=0004